www.wochenblatt.pl

Das Interesse an Deutsch wecken: Ziel des Wettbewerbs „DACHL – Lapbook“ ist es, Schüler zu motivieren, ihre Sprachkenntnisse zu verbessern und kreatives Denken zu entwickeln.
Lesen Sie auf S. 2

Auferstehungsmesse in deutscher Sprache: Am 8. April um 22 Uhr wird in der Paschalis-Kirche in Ratibor-Plania die Auferstehungsmesse in deutscher Sprache zelebriert. Alle sind herzlich eingeladen.
Lesen Sie auf S. 3

Die anziehende Kraft der Romantik: Das Eichendorffzentrum in Lubowitz feierte den Geburtstag seines Patrons. Das Motto des Treffens: „Joseph von Eichendorff – nicht nur ein hervorragender Dichter“.
Lesen Sie auf S. 4

Nr. 6 (496), 31. März – 13. April 2023, ISSN 1896-7973 Jahrgang 35

OBERSCHLESISCHE STIMME

Informations- und Kulturbulletin des Deutschen Freundschaftskreises in der Woiwodschaft Schlesien

Ratibor: Pressekonferenz der deutschen Minderheit

„Stoppen Sie die Diskriminierung“

Die deutsche Minderheit in Polen setzt sich weiterhin konsequent für die Wiedereinführung des vollen Umfangs des Unterrichts von Deutsch als Minderheitensprache in den Schulen ein. Am 22. März fand im Sitz des DFK-Kreisverbandes Ratibor eine Pressekonferenz statt, um gegen die Diskriminierung der Kinder der deutschen Minderheit zu protestieren.

Foto: Katarzyna Gierszewska-Widota

Pressekonferenz des Deutschen Freundschaftskreises in Ratobor, als Protest gegen die Diskriminierung der Kinder der deutschen Minderheit.

Ab dem 1. September 2022 wurde der Unterricht von Deutsch als Minderheitensprache an polnischen Schulen durch den Beschluss des Sejms der Republik Polen von drei auf eine Stunde pro Woche reduziert. Die Kürzung der Finanzmittel für den Unterricht in der Minderheitensprache betrifft nur die deutsche Minderheit – und sie gilt für das ganze Land, nicht nur für die Woiwodschaften Oppeln und Schlesien. Die Kürzung der Mittel erfolgte auf Vorschlag des für seine antideutschen Äußerungen bekannten Abgeordneten aus Oppeln, Janusz Kowalski (Zjednoczona Prawica). Dies sollte angeblich ein Schritt zur Einführung von Symmetrie im Unterricht der Muttersprache für die deutsche Minderheit in Polen und die in Deutschland lebende Polonia sein. Obwohl die Regierung der Bundesrepublik Deutschland Bildungsfragen den Bundesländern übertragen hat, stellte die Bundesregierung – um den Erwartungen der in Deutschland lebenden Polen gerecht zu werden – eine Million Euro für die Untersuchung des tatsächlichen Weiterbildungsbedarfs und innerhalb weniger Monate weitere vier Millionen Euro für den Polnischunterricht für die nächsten zwei Jahre bereit. Das Geld, das die polnische Regierung der deutschen Minderheit in Polen abnahm, sollte für den Polnischunterricht in Deutschland verwendet werden (doch bislang wurde kein einziger Złoty dafür ausgegeben).

Petition zu Wiederherstellung des Deutschunterrichts

Am 7. März 2023 war ein Jahr vergangen, seit die Petition an das Ministerium für Bildung und Wissenschaft über die Wiederherstellung des Deutschunterrichts im bisherigen Umfang, die von fast 15.000 polnischen Bürgern unterzeichnet worden war, eingereicht wurde. Eltern und Lehrer warten immer noch darauf, dass die darin enthaltenen Forderungen berücksichtigt werden. Am 22. Januar 2023 traf sich Minister Przemysław Czarnek mit Vertretern der deutschen Minderheit in Oppeln und verkündete die Wiederaufnahme des Deutschunterrichts. Seit diesem Treffen sind zwei Monate vergangen – und es ist immer noch nichts passiert. Agnieszka Dłociok, Lehrerin und DFK-Kreisvorsitzende in Gleiwitz, nahm an dem Treffen mit dem Minister teil: „Seit es diese Diskriminierung gibt, das heißt, seit uns das Geld weggenommen wurde, kämpfen wir, bitten wir, handeln wir. Die Lehrer verlieren ihre Arbeitsplätze. Sie rufen mich an und fragen: ‚Was nun?‘ Was soll ich ihnen sagen? Ich bitte den Minister, sich daran zu halten, was er versprochen hat, denn was man den Kindern verspricht, hält man auch. Jeder, der mit Kindern arbeitet, weiß das.“

Bisher ist die Diskriminierung von circa 50.000 Kindern in einem Mitgliedsstaat der Europäischen Union im 21. Jahrhundert beinahe unbemerkt geblieben.

Am 22. März wurde im Sitz des DFK-Kreisverbandes Ratibor eine Pressekonferenz organisiert, um erneut auf die Diskriminierung aufmerksam zu machen. Anwesend waren nicht nur Vertreter der deutschen Minderheit,

Fortsetzung auf S. 3

Ein frohes, gesegnetes Osterfest, viele bunte Eier und erholsame, glückliche und friedliche Osterfeiertage wünschen

der Vorsitzende
mit dem Vorstand
des Deutschen Freundschaftskreises
in der Woiwodschaft Schlesien,
die Mitarbeiter
der Bezirksdienststelle in Ratibor
sowie die Redaktionen
der „Oberschlesischen Stimme“
und „Mittendrin“.

Aus Sicht des DFK-Präsidiums

Was jetzt?

Es ist inzwischen ist ein Jahr vergangen. Ein Jahr, in dem Kinder der deutschen Minderheit aufgrund des Inkrafttretens der Verordnung von Minister Czarnek, mit der die Mittel für den Unterricht in Deutsch als Minderheitensprache eingeschränkt wurden, diskriminiert werden. Dies hat dazu geführt, dass die Unterrichtsstunden an den Schulen von drei auf eine pro Woche reduziert wurden. Darüber hinaus führt dies zu Entlassungen von Germanisten.

Proteste, Informationskampagnen und Unterschriftensammlungen sind nur einige der Aktivitäten von Aktivisten und Mitgliedern der deutschen Minderheit in dieser Angelegenheit. Die in der letzten Zeit organisierten Pressekonferenzen wecken großes Interesse bei den Medien und bei allen interessierten Kreisen, also bei Eltern, Kindern, Lehrern und Behörden. Diese Aktivitäten zielen darauf ab, das Problem zu zeigen, dass unsere Gemeinschaft betrifft: dass man nicht mehr gleichgültig gegenüber der Realität um uns herum ist. Schließlich geht es um unsere Zukunft und die Zukunft unserer Kinder, die ein Recht auf Gleichbehandlung gemäß der geltenden Gesetze haben. Wir müssen unseren Protest auf verschiedenen Plattformen des sozialen Handelns sehr aktiv artikulieren, indem wir auf das Problem bei verschiedenen Begegnungen und Versammlungen aufmerksam machen. Und indem wir in unserer Umgebung die Bedrohung, die aus dieser Situation resultiert, besprechen und zeigen.

Es wird auch wichtig sein, während des bevorstehenden Wahlkampfs über die Entstehung und die Folgen dieser Diskriminierung, die eine breitere Dimension annehmen könnte, zu informieren. Es liegt an uns, wie die Zukunft der nächsten Generationen aussehen wird, ob das Erbe unserer Vorfahren weitergegeben wird. Es liegt an uns, für eine gemeinsame, bessere Zukunft zu kämpfen. Es liegt an uns, ob unser kleines Vaterland und ein gemeinsames Europa weiter aufgebaut werden, sodass wir weiter wie bislang, seit vielen Generationen, in Symbiose mit anderen Kulturen leben. Das beste Beispiel hierfür ist das Land Schlesien, das trotz so vieler Teilungsversuche und schmerzlicher Erfahrungen an die wichtigsten Werte des Menschen gebunden ist: Gott, Familie und Tradition.

Waldemar Świerczek

Das Interesse an Deutsch wecken

„Ich werde von den Wettbewerbsteilnehmern ermutigt, die wirklich interessante Ideen für ihre Arbeiten haben. Wenn wir den Sinn dessen sehen, was wir tun, erhalten wir die Energie, weiterzuhandeln", sagt Katarzyna Giertyczka, eine der Koordinatorinnen des durch den Polnischen Deutschlehrerverband (Polskie Stowarzyszenie Nauczycieli Języka Niemieckiego, PSNJN) in Kattowitz organisierten Sprachwettbewerbs „DACHL – Lapbook". Monika Plura sprach mit Katarzyna Giertyczka über die organisatorische Seite des Wettbewerbs und über ihre Motivation, immer weiterzumachen.

„DACHL – Lapbook" ist ein Woiwodschaftssprachwettbewerb, der vom PSNJN in Katowitz organisiert wird. Der Wettbewerb hat zwei Koordinatorinnen, Sie sind die erste und die zweite ist Barbara Czwartos. Wie waren die Anfänge des Wettbewerbs?

Alles begann damit, dass ich dem Deutschlehrerverband beigetreten bin und meine Schüler aus dem Mechanisch-Elektronischen Schulkomplex in Beuthen (Zespołu Szkół Mechaniczno-Elektronicznych w Bytomiu) bei einem der vom Deutschlehrerverband organisierten Wettbewerbe gewonnen haben. Ich habe das beeindruckende Engagement der Organisatoren gesehen, mich faszinierte der große Ausmaß bei der Durchführung des Wettbewerbs.

Kurz darauf schickte Małgorzata Bubik, die Präsidentin der PSNJN-Sektion in Kattowitz, den Vereinsmitgliedern Vorschläge für kommende Wettbewerbe und zugleich eine Anfrage, wer sich der Organisation von Wettbewerben in deutscher Sprache annehmen möchte. Ich beschloss, mich für die Organisation eines von ihnen zu bewerben und es stellte sich heraus, dass auch Barbara Czwartos ihre Bereitschaft für eine Zusammenarbeit zum Ausdruck brachte, was uns ermöglichte, uns kennenzulernen und gemeinsam zu handeln. Wir haben mehrere Treffen organisiert, in denen wir die Details des Ablaufs und der Organisation des Wettbewerbs besprochen und die Aufgaben aufgeteilt haben. So hat es begonnen.

Was für ein Wettbewerb genau ist „DACHL – Lapbook"? Wie lauten seine Ziele und was wird von den Teilnehmenden verlangt?

Ziel des Wettbewerbs ist es, das Interesse an der deutschen Sprache zu entwickeln, Schüler zu motivieren, ihre Sprachkenntnisse zu verbessern, kreatives Denken zu entwickeln und den Wunsch zu wecken, die Kultur der deutschsprachigen Länder kennenzulernen. Mit unserem Wettbewerb wollen wir Schülerinnen und Schüler dazu inspirieren, neue Orte zu entdecken, ihr Wissen über die deutschsprachigen Länder zu erweitern und das Interesse am Entdecken von Kuriositäten zu wecken.

„DACHL – Lapbook" besteht aus drei kleineren Wettbewerben und endet mit einer Gala. Was sind das für Wettbewerbe? Haben alle drei die gleichen Konditionen?

Jeder Wettbewerb bezieht sich auf eine andere Altersklasse und präsentiert interessante Orte aus verschiedenen deutschsprachigen Ländern. Grundschüler der Klassen 4-6 entwickeln ein Lapbook über Deutschland, die letzten beiden Jahrgänge der Grundschulen, also die Klassen 7-8, bereiten ein Lapbook über Österreich vor und Schüler der Sekundarstufe erstellen ein Lapbook, das die Schweiz oder Liechtenstein präsentiert. Alle haben die gleichen Voraussetzungen – Fotos, Bilder, kleine „Überraschungstürchen" müssen von Hand beschriftet und Videos, die die Lapbooks zeigen, müssen auf Deutsch aufgenommen werden.

Katarzyna Giertyczka, eine der Koordinatorinnen des Sprachwettbewerbs „DACHL – Lapbook". Foto: Privat

Bis wann kann man sich anmelden? Können Schüler aus ganz Polen teilnehmen?

Der Wettbewerb richtet sich an Schüler der Schulen in der Woiwodschaft Schlesien. Kürzlich ist die Frist für die Einreichung der Bewerbungen von Grundschülern der Klassen 4-6 abgelaufen, bis zum 16. April nehmen wir Bewerbungen von Grundschülern der Klassen 7-8 entgegen und bis zum 30. April können Schüler der Sekundarstufe ihre Arbeiten einreichen. Details des Wettbewerbs finden Sie auf Facebook PSNJN-Sektion Kattowitz (Katowice).

Nach welchen Kriterien werden die eingereichten Arbeiten bewertet?

Wir haben klare Kriterien für die Bewertung der Arbeiten. Die Jury-Mitglieder vergeben Punkte auf einer Skala von 1 bis 6 in 5 Kategorien. Bewertet werden Kreativität und Einfallsreichtum, der Umfang des Wortschatzes, die sprachliche Korrektheit, die Übereinstimmung mit dem Thema und die Form der Arbeit. Man kann maximal 30 Punkte bekommen.

Was erwartet die Teilnehmer, die Gewinner des Wettbewerbs bei der feierlichen Gala?

Die Schlussrunde eines jeden Wettbewerbs findet auf einer feierlichen Gala statt, die dieses Jahr im Juni in unserem PSNJN-Sitz, d. h. im Privatem Allgemeinlyzeum stattfinden wird (Prywatne Liceum Ogólnokształcące im. Melchiora Wańkowicza w Katowicach, ul. Witosa 18). Zum feierlichen Finale des Wettbewerbs laden wir die Preisträger des Wettbewerbs und die Mitglieder der Jury ein, zu denen unter anderem die PSNJN-Präsidentin Małgorzata Bubik und Dr. Renata Kozieł, Dozentin an der Schlesischen Universität, gehören. Während der Gala präsentieren die Gewinner ihre Wettbewerbsarbeiten, natürlich werden auch die Preise verliehen. Hervorzuheben ist hier die große Unterstützung von Małgorzata Bubik, die Sponsoren für die Preise findet und bei allen problematischen Fragen mit helfender Hand zu Seite steht.

Katarzyna Giertyczka und Barbara Czwartos, die zwei Koordinatorinnen wollen gemeinsam das Interesse an der deutschen Sprache wecken. Foto: PSNJN

Der Sprachwettbewerb „DACHL – Lapbook" erfordert von den Teilnehmern sowohl Sprachkenntnisse als auch Kreativität und landeskundliches Wissen. Foto: PSNJN

Mit unserem Wettbewerb wollen wir Schülerinnen und Schüler dazu inspirieren, neue Orte zu entdecken.

Wie begann Ihre Geschichte mit dem Deutschlehrerverband in Kattowitz?

Über die Existenz von PSNJN habe ich von einer Kollegin erfahren, die mich ermutigt hat, dem Verein beizutreten. Ich denke, das war eine sehr gute Entscheidung, weil die Mitgliedschaft große Entwicklungsmöglichkeiten bietet und viele interessante Informationen vermittelt, auf die ich vorher keinen Zugriff hatte. Die Präsidentin engagiert sich sehr für ihre Arbeit, und mit ihrer Energie steckt sie andere an. Was Barbara Czwartos betrifft, so begann ihre Zusammenarbeit mit dem Verein zufällig. Sie nahm an einer vom Verband organisierten Schulung teil. In einem privaten Gespräch mit der Präsidentin Małgorzata Bubik drückte sie ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit aus. So wurde ein Kooperationsabkommen zwischen dem Regionalzentrum für Lehrerfortbildung in Kattowitz (WOM Katowice), deren Beraterin Barbara Czwartos ist, und dem PSNJN in Kattowityz unterzeichnet. Im Rahmen der Zusammenarbeit nimmt Frau Czwartos an Schulungen teil, hält Vorträge auf Konferenzen und ist Mitorganisatorin und Koordinatorin des DACHL-Lapbook-Wettbewerbs.

Wie sieht die praktische Seite der Koordination des Wettbewerbs aus?

Die Koordination des Wettbewerbs ist mit vielen zusätzlichen Aufgaben verbunden, zu denen die Aktualisierung der Regeln, die Erstellung von Posts in sozialen Netzwerken, die Beantwortung der Anfragen von Personen, die an der Teilnahme am Wettbewerb interessiert sind, die Prüfung, ob die eingereichten Bewerbungen unseren Anforderungen entsprechen, die Bewertung der Arbeiten und die Vorbereitung von Diplomen gehören. All diese Maßnahmen sind zeitaufwendig und erfordern eine systematische Vorgehensweise. Dank der Tatsache, dass unser Wettbewerb zwei Koordinatorinnen hat, glaube ich, dass wir diese Aufgaben gut erfüllen können. Mit Barbara Czwartos, der Beraterin des Regionalzentrums für Lehrerfortbildung, ergänzen wir uns wunderbar. Ich schätze diese Zusammenarbeit sehr, genauso wie die Tatsache, dass sie trotz ihrer vielen Aufgaben noch Zeit hat, den Wettbewerb zu koordinieren. Ich möchte erwähnen, dass Barbara Czwartos dieses Jahr die Medaille der Nationalen Bildungskommission für besondere Verdienste im Bereich Bildung und Erziehung erhalten hat (Medal Komisji Edukacji Narodowej za szczególne zasługi dla oświaty i wychowania).

Was motiviert Sie, die Wettbewerbe zu organisieren, bei PSNJN Kattowitz aktiv zu sein?

Ich werde von den Wettbewerbsteilnehmern ermutigt, die wirklich interessante Ideen für ihre Arbeiten haben. Wenn wir den Sinn dessen sehen, was wir tun, erhalten wir die Energie, weiterzuhandeln. Darüber hinaus gibt uns die Präsidentin unseres Vereins, Małgorzata Bubik, die uns unterstützt und berät, eine positive Energie.

Warum lohnt es sich, an Sprachwettbewerben teilzunehmen?

Die Wettbewerbe fördern sprachliche Fähigkeiten, regen die Fantasie an und ermöglichen eine andere Verwendung der Sprache, die wir kennen. Unser Wettbewerb ermöglicht den Teilnehmern, sich für ein Thema zu begeistern und diese Neugier kann den Schüler dazu ermutigen, nach weiteren Informationen zu suchen, neues Wissen zu erwerben und vielleicht sogar an den vorgestellten Ort zu fahren, um ihn selbst zu sehen.

Der PSNJN arbeitet oft mit der deutschen Minderheit zusammen. Wie sieht die Zusammenarbeit aus?

Der Deutschlehrerverband arbeitet intensiv mit der deutschen Minderheit zusammen. Der Deutsche Freundschaftskreis in der Woiwodschaft Schlesien gehört zu den Sponsoren des Wettbewerbs. Zudem haben wir einen Vertreter der deutschen Minderheit in der Jury, die die Arbeiten bewertet.

Danke für das Gespräch. ❑

1,5 %
Przekaż 1,5% podatku na działalność DFK

Unterstütze unseren DFK mit 1,5 Prozent!

Wollen Sie, dass sich die Tradition und Kultur der deutschen Minderheit in Schlesien weiter entwickelt? Auch Sie können dazu beitragen, indem Sie 1,5 Prozent Ihres Steuerbetrages dem Deutschen Freundschaftskreis im Bezirk Schlesien überweisen. Die wichtigsten Informationen zu diesem Thema finden Sie auf der Internetseite www.dfkschlesien.pl. Die Internetseite zeigt, wie die kulturelle Tätigkeit des Deutschen Freundschaftskreises in Schlesien aussieht.

Wenn Sie daran interessiert sind, diese Tätigkeiten zu unterstützen, dann klicken Sie bitte auf das entsprechende Bild und Sie erhalten alle Informationen, die für die Überweisung des 1,5 Prozents notwendig sind. Sie können auch eine ausgewählte Ortsgruppe unterstützen. Dazu müssen Sie nur in die Ergänzungsinformationen den Namen der Ortsgruppe eintragen. Um das 1,5 Prozent an den DFK zu überweisen, müssen Sie natürlich die „KRS"-Nummer kennen und diese lautet: 0000001895.

„Stoppen Sie die Diskriminierung“

Fortsetzung von S. 1

Vertreter der lokalen Selbstverwaltungen, sondern auch Lehrer und Eltern. Während der Pressekonferenz kamen mehrere Personen zu Wort. Teilgenommen hatten der Abgeordnete des Sejm der Republik Polen für die deutsche Minderheit, Ryszard Galla, der Vorsitzende des Deutschen Freundschaftskreises in der Woiwodschaft Schlesien, Martin Lippa, der Gemeindevorsteher von Groß Peterwitz, Andrzej Wawrzynek, der stellvertretende Gemeindevorsteher von Rudnik, Tomasz Kruppa, die Deutschlehrerin und Vizevorsitzende des Deutschen Freundschaftskreises in der Woiwodschaft Schlesien, Agnieszka Dłociok, der DFK-Kreisvorsitzende in Ratibor, Waldemar Świerczek, und eine Schülerin der 8. Grundschulklasse, Karolina Świerczek.

Alle Anwesenden waren sich einig, dass es zu solchen Situationen nicht kommen sollte und dürfte. Martin Lippa sprach von Rechten: „Wir sind loyale Bürger unseres Landes und als nationale Minderheit haben wir das Recht, unsere Muttersprache im staatlichen Bildungssystem zu erlernen, genauso wie alle anderen in Polen anerkannten Minderheiten – damit unsere Sprache als wesentlicher Bestandteil unserer kulturellen Identität erhalten bleibt. Ich weiß, dass die Vertreter anderer Minderheiten in Polen mit unserer Erwartung solidarisch sind, wieder drei Stunden Unterricht pro Woche zu haben. Ähnlich sieht es auch der Bürgerbeauftragte.“

Die Gemeinden zeigen sich solidarisch

Die deutsche Minderheit wird nicht nur von anderen Minderheiten unterstützt, sondern auch von den Gemeinden; auch dies wurde von dem DFK-Vorsitzenden Martin Lippa erwähnt, nämlich, dass einige Gemeinden, um die Kontinuität in der Bildung der Kinder zu gewährleisten, die Kosten für den zusätzlichen Deutschunterricht aus ihrem eigenen Budget tragen: „Es gibt Gemeinden, die den Erwartungen der Bewohner gerecht werden und aus eigenen Mitteln eine, manchmal sogar zwei der Stunden, die den Kindern genommen wurden, hinzugefügt haben. Ein solches Beispiel ist Groß Peterwitz (Pietrowice Wielkie), als einzige Gemeinde im Landkreis Ratibor.“

Der Gemeindevorsteher von Groß Peterwitz, Andrzej Wawrzynek, ergriff während der Konferenz ebenfalls das Wort. Er unterstrich, dass diese Situation für ihn unverständlich sei: „Auch wir, als Initiative der Selbstverwaltung aus dem Landkreis Ratibor (mehrerer Vertreter aus mehreren Gemeinden des Landkreises Ratibor, Anm. d. Red.), trafen uns mit Minister Czarnek. Er sagte, er würde sich bis zum Ende des Schuljahres damit befassen, aber seitdem ist nicht viel passiert. Die Sprache ist ‚international‘, ich weiß nicht, wer etwas Schlechtes darin sieht. Unsere Gemeinde ist eine dreikulturelle Gemeinde: eine deutsche, polnische und tschechische. Wir haben das Wappen, das diese drei Herzen verbindet und es gab nie Probleme damit. Das Erlernen der deutschen Sprache war auch ein wichtiger Bestandteil im Leben unserer Gemeinde, weshalb wir selbst die Initiative ergriffen haben, als wir diese Mittel nicht erhielten. Das ist eine große finanzielle Belastung für uns, aber ich denke, dass das Problem irgendwie gelöst werden kann. Ich kann nicht verstehen, dass andere nationale Minderheiten in unserem Land finanziell unterstützt werden können – und die deutsche hat einen solchen Schlag erlitten.“

Die Gemeinden zeigen sich mit der deutsche Minderheit solidarisch. Zur Pressekonferenz kamen zwei Gemeindevorsteher aus dem Landkreis Ratibor. Foto: Katarzyna Gierszewska-Widota

Ryszard Galla, der Abgeordnete des Sejm der Republik Polen, unterstich während der Pressekonferenz, dass die Kinder erst wieder drei Stunden wöchentlich Deutsch als Minderheitensprache lernen könnten, wenn die Verordnung aufgehoben wird; es gebe keinen anderen Weg. Der Sejm-Angeordnete sprach auch über seine Ängste – und über das, was man in den Medien sehen und lesen könne: „Das ist eine offensichtliche Diskriminierung. Das ist ein Verstoß gegen jede Art von Bestimmungen internationaler und europäischer Verträge. Das ist eine Verletzung der Verfassung, des Gesetzes über nationale Minderheiten und vor allem des Gesetzes über das Bildungssystem. […] In den Medien wird berichtet, dass angeblich eine Kommission eingesetzt wird, um ein Schlichtungssystem zu entwickeln, es werden Maßnahmen ergriffen – ich kann Ihnen versichern, dass nichts außer Medienberichten geschieht. Ich befürchte, dass dies nur der Beginn einer Kampagne ist, in der man antideutsche Töne spielen und polnische Bürgerinnen und Bürger in dieses ganze Problem hineinziehen will. […] Tatsächlich ist es gefährlich, wenn der Minister in den Medien sagt: ‚Ja, er treffe bereits eine Entscheidung.‘ Unter unseren Bewohnern kann man immer öfter hören: ‚Ihr habt die Sache erledigt. Der Minister hat das arrangiert, das heißt, er wird diese Stunden zurückgeben.‘ Nein! Diese Stunden gibt es nicht. Und es wird sie nicht geben, bis die Verordnung aufgehoben ist.“

Unterschriftensammlung wieder aufgenommen

Bisher ist die Diskriminierung von circa 50.000 Kindern in einem Mitgliedsstaat der Europäischen Union im 21. Jahrhundert beinahe unbemerkt geblieben. Die Eltern beschlossen, die Unterschriftensammlung wieder aufzunehmen. Die Petition kann von jedem unterschrieben werden: sowohl von Angehörigen der deutschen Minderheit als auch von Angehörigen der polnischen Mehrheit. Denn nach dem Gesetz dürfen auch polnische Kinder, die in einem Gebiet leben, in dem die deutsche Minderheit lebt, den Unterricht von Deutsch als Minderheitensprache in Anspruch nehmen. Die Petition ist unter folgendem Link abrufbar: https://www.petycjeonline.com/stopdyskryminacji

Die Aufzeichnung der Konferenz ist auf dem YouTube-Kanal der Radioredaktion „Mittendrin“ zu finden.

Red.

Kurz und bündig

Wettbewerb der Kinder- und Jugendgruppen der DMi

Ab sofort kann man sich für den diesjährigen Wettbewerb der Kinder- und Kulturgruppen der deutschen Minderheit anmelden. Der Wettbewerb findet traditionell am 4. Juni auf dem Sankt Annaberg statt, also am Tag der Pilgerfahrt der Minderheiten. Die Kinder- und Jugendgruppen präsentieren sich im Zelt beim Pilgerheim. Anmelden kann man sich bis zum 8. Mai. Alle Einzelheiten samt Reglement finden Sie auf der Internetseite: stowarzyszenie.lesnica.pl/

Wettbewerb der Blasorchester der DMi

Die diesjährige Durchschau der Blasorchester der deutschen Minderheit Leschnitz findet am 11. Juni statt. Anmelden kann man sich bis zum 15. Mai. Die Blasorchester präsentieren ihr Können in einem Festzelt, das in einer Ortschaft der Gemeinde Leschnitz (Leśnica), nämlich in Zalesie Śląskie, aufgestellt wird. Alle Einzelheiten sowie die Anmeldeformulare finden Sie auf der Internetseite: stowarzyszenie.lesnica.pl/

Pisanki, Kroszonki & Co.

Das Oberschlesisches Landesmuseum in Ratingen zeigt anlässlich der Osterzeit und der großen Nachfrage erneut die Ausstellung: „Pisanki, Kroszonki & Co. – Oberschlesische Ostereier im OSLM“. Einen Monat lang kann man sich die Ostereier ansehen, nämlich vom 26. März bis zum 23. April. Die Ausstellung des Oberschlesischen Landesmuseums zeigt eine Auswahl aus seiner reichhaltigen Sammlung kunstvoll verzierter oberschlesischer Ostereier. In Oberschlesien ist es Tradition, zu Ostern fantasievoll vorbereitete Ostereier zu verschenken. Es gibt sehr viele unterschiedliche Verzierungstechniken, damit die Ostereier einmalig und wunderschön werden. All das kann man schon jetzt im Oberschlesischem Landesmuseum in Ratingen sehen. Es lohnt sich, hineinzuschauen.

Johann-Kroll-Stipendium 2023

Die Stiftung für die Entwicklung Schlesiens wird erneut Stipendien an talentierte Schüler und Studenten vergeben. Das Stipendium ist für Kinder und Jugendliche aus den Reihen der deutschen Minderheit bestimmt, die ihren Wohnsitz in Polen haben und nicht älter als 26 Jahre alt sind. Das Stipendium ist eine finanzielle Unterstützung, die für hervorragende individuelle oder gemeinschaftliche wissenschaftliche, sportliche, künstlerische oder soziale Leistungen gewährt wird. Es wird für Leistungen zuerkannt, die im Schul- oder Studienjahr 2022/2023 erlangt wurden. Das Stipendium wird in Form eines einmaligen Zuschusses gezahlt. Die Höhe des Stipendiums beträgt mindestens 500 PLN, aber nicht mehr als 2.000 PLN. Über die Höhe des Stipendiums entscheidet der Vorstand der Stiftung für die Entwicklung Schlesiens. Das Stipendium wird auf der Grundlage einer Stellungnahme einer Organisation der deutschen Minderheit gewährt, bei der die den Antrag stellende Person Mitglied ist. Die Anträge können bis zum 30. Juni 2023 eingereicht werden. Über die Gewährung des Stipendiums wird eine Kommission entscheiden und die Kandidaten schriftlich über ihren Beschluss informieren. Die detaillierten Kriterien der Gewährung des Stipendiums sowie Einzelheiten zu der Antragsstellung sind im Reglement des Stipendiums festgeschrieben. Das Reglement sowie das Antragsformular sind auf „www.fundacja.opole.pl“ zugänglich.

Sprachkurse im „LernRAUM.pl“

Wollen Sie in diesem Jahr Ihre Deutschkenntnisse verbessern? Dazu müssen sie nicht einmal das Haus verlassen, denn das Projekt „LernRAUM.pl“ startet mehrere Onlinesprachkurse auf unterschiedlichem Niveau. Für jeden Kurs stehen15 Plätze zur Verfügung. Für den Sprachkurs sind 24 Unterrichtsstunden vorgesehen, er kostet jeweils 220 Złoty. Wenn Sie lieber in Präsenz lernen möchten, ist dies auch möglich; dieser Kurs kostet dann 250 Złoty. Das vollständige Angebot finden Sie auf der Webseite „lernraum.pl“ unter dem Reiter „Kursangebot“. Bei Fragen können Sie sich an Karolina Syga wenden (E-Mail: karolina.syga@lernraum.pl; Telefon: +48 503 721 658).

Auferstehungsmesse

in deutscher Sprache

08. April 2023 (Samstag)

22^{00} Uhr

Hl. Kreuz-Kirche in Ratibor – Studen

(Racibórz, ul. Bogumińska 73)

Bitte Kerzen mitbringen!!!!

Auferstehungsmesse – Wir laden zur Teilnahme ein. Foto: DFK

Interkulturelle Gesprächsreihe „Minderheiten im Dialog“

Am 21. April findet ein weiteres Treffen im Rahmen der interkulturellen Gesprächsreihe „Minderheiten im Dialog“ statt, nämlich ein Gespräch mit den Jazzmusikern Marek und Gosza Tutko. Dabei dreht es sich um die Kultur der Lemken und ihre Musik. „Minderheiten im Dialog“ ist eine Initiative des Dokumentations- und Ausstellungszentrums der Deutschen in Polen (DAZ) mit Sitz in Oppeln. Durch das Projekt hat man die einmalige Gelegenheit, das Kulturerbe anderer Minderheiten kennenzulernen. Am 13. Juni findet ein weiteres Treffen statt, diesmal mit der Malerin Mira Żelechower-Aleksiun. Diese außergewöhnlichen Persönlichkeiten, die aus nationalen, ethnischen, kulturellen und religiösen Minderheiten stammen, kann man dank der Treffen kennenlernen. Die geladenen Gäste sprechen über ihre Kultur, Traditionen und ihr künstlerisches Schaffen. Die Veranstaltung findet in deutscher Sprache mit Simultanübersetzung ins Polnische statt. Die Anzahl der Plätze ist begrenzt, deshalb sollte man sich bei Interesse unbedingt anmelden; die Teilnahme kann man per E-Mail (cdwbp@cdwbp.opole.pl) oder telefonisch unter +48 77 407 50 12 bestätigen.

Unabhängig von Veranstaltungen können Sie das DAZ auch selbst besichtigen. Das Zentrum wurde offiziell am 11. September 2022 eröffnet. Seine Hauptaufgaben sind, über die Geschichte und Gegenwart der deutschen Gemeinschaft in Polen zu informieren und Materialien zu sammeln, die die aktuellen Aktivitäten und Initiativen der deutschen Minderheit dokumentieren.

Ein Angebot für Germanisten

Unterrichten Sie die deutsche Sprache? Fehlt es Ihnen an Unterrichtsmaterialien? Sind Sie von den Arbeitsbüchern nicht ganz überzeugt? Dann sollten Sie sich das Angebot des Verlags PWN im Bereich Fremdsprachen ansehen. Der wissenschaftliche Verlag PWN S.A. (Wydawnictwo Naukowe PWN S.A.) bietet nicht nur zahlreiche Bücher für den Fremdsprachenunterricht an, sondern organisiert während des Jahres auch unterschiedliche Schulungen oder Webinare. Auf dem Facebook-Profil des Verlags (PWN Języki obce) kann man zudem mehrere Animationsfilme zu unterschiedlichen Themen finden, wie zum Beispiel „Pauls Familie“, „Wohin gehen wir am Samstag?“ oder „Schuheinkauf“. Es handelt sich um kurze Filme, die den Wortschatz zum jeweiligen Thema beinhalten; zu jedem Film gibt es auch ein Arbeitsblatt. Auf dem YouTube-Kanal „PWN Wydawnictwo Szkolne“ kann man außerdem die Besprechungen der Lehrbücher finden sowie die schon erwähnten Filme, dazu zahlreiche Tipps für Lehrer, zum Beispiel Antworten auf die Frage: „Wie soll man den Schüler während des Onlineunterrichts bewerten?“ Das Anschauen lohnt sich! ❑

Lubowitz: 235. Geburtstag von Joseph von Eichendorff

Die anziehende Kraft der Romantik

„Vor 235 Jahren, am Montag, den 10. März 1788, wurde nicht weit von hier entfernt der schlesische Dichter Joseph von Eichendorff geboren" – mit diesen Worten eröffnete Paweł Ryborz die diesjährigen Geburtstagsfeierlichkeiten in Lubowitz.

Die Opernsolisten Agnieszka Stoklosa und David Stoklosa bereicherten die diesjährigen Geburtstagsfeierlichkeiten für Joseph von Eichendorff.

Der Geschäftsführer des Eichendorffzentrums, Paweł Ryborz, eröffnete die Feierlichkeiten in Lubowitz.

Das Oberschlesische Eichendorff-Kultur- und Begegnungszentrum in Lubowitz feiert jedes Jahr den Geburtstag seines Patrons. Das Motto des diesjährigen Treffens lautete: „Joseph von Eichendorff – nicht nur ein hervorragender Dichter". Dr. Paweł Strózik, Rektor der Akademie für Angewandte Wissenschaften in Ratibor, brachte den Gästen der Feier das Prosawerk des berühmten Romantikers näher.

Zahlreich versammelten sich die Menschen, um den Geburtstag von Joseph von Eichendorff zu feiern; viele der Teilnehmer kommen jedes Jahr. Was ist das Geheimnis, dass die Menschen nach so vielen Jahren immer noch gern den Geburtstag des romantischen Dichters feiern? Dr. Paweł Strózik ist der Meinung, dass es eben aufgrund der Romantik geschieht: „Das ist die anziehende Kraft der Romantik, dieser fantastischen Epoche. Eichendorff hat diese romantischen Ideen zur Vollkommenheit gebracht. Die Leute fühlen sich hier richtig wohl, unter dem Dach Eichendorffs. Deswegen hat Lubowitz diese besondere Anziehungskraft."

„Die Leute fühlen sich hier richtig wohl, unter dem Dach Eichendorffs. Deswegen hat Lubowitz diese besondere Anziehungskraft."

Am Samstag, den 18. März, versammelten sich in Lubowitz viele Liebhaber der Werke Joseph von Eichendorffs, darunter Wissenschaftler, Politiker, Geistliche, Angehörige der deutschen Minderheit, Studenten und Angehörige der lokalen Gemeinschaft. Aus Breslau kam der aus Ratibor stammende Pater Marian Bernard Arndt; auch der langjährige Pfarrer der Pfarrei in Lubowitz, Dr. Henryk Rzega, fehlte nicht. Im Namen des Vorstands, des wissenschaftlichen Beirats und des Kuratoriums des Oberschlesischen Eichendorff-Kultur- und Begegnungszentrums nahmen unter anderem Prof. Dr. hab. Joanna Rostropowicz, Prof. Dr. hab. Grażyna Szewczyk, Dr. Gabriela Jelitto-Piechulik, Dr. Paweł Strózik, Dr. Renata Sput, Dr. Piotr Sput, Ilona Wochnik-Kukawska, Waldemar Świerczek, Kornelia Pawliczek-Błońska, Róża Kerner, Henryk Wochnik und Norbert Ficoń an der Veranstaltung teil. Den Feierlichkeiten wohnten auch das langjährige Mitglied des Bezirksrates, Andrzej Chroboczek, und der ehemalige Abgeordnete des Sejm der Republik Polen, Henryk Siedlaczek, bei.

Gemeinsam feierte man zunächst die Heilige Messe. Anschließend ging traditionell eine Prozession mit Blasorchester und den Fahnenträgern zum alten Friedhof. Der kulturelle Teil der Veranstaltung fand im Konferenzsaal des Eichendorffzentrums statt, wo auf die Versammelten – dank des Vortrags von Dr. Paweł Strózik – viele neue Informationen über Joseph von Eichendorff warteten. Zudem sorgten die Opernsolisten Agnieszka Stoklosa und David Stoklosa, begleitet vom Pianisten Michał Michalski, für die künstlerische Gestaltung. Für Überraschung sorgte eine Gedichtrezitation von Tomasz Kozik aus Pless. *Red.*

Dr. Paweł Strózik zeigte Eichendorff von einer anderen Seite. Fotos: Mateusz Ulański

Tost: Ein Märchenabend für Kinder

Die Fantasiewelt stand im Mittelpunkt

Am Freitag, den 24. März, versetzte man sich in Tost in eine Märchenwelt. Der örtliche DFK organisierte nach einer dreijährigen Zwangspause erneut den von Kindern sehr beliebten „Märchenabend".

Sieben Märchen warteten auf die Kinder, zwei auf Deutsch, zwei auf Polnisch, zwei auf Schlesisch und ein Spezial-Märchen, das immer von einem eingeladenen Gast vorgelesen wird. Bei dem diesjährigen „Märchenabend" nahmen um die 50 Kinder im Alter von 4 bis 11 Jahren teil.

Nach der dreijährigen Pause, die die Pandemie aufgezwungen hatte, war die Teilnehmerliste sehr schnell voll. Pünktlich um 18 Uhr begann der lang erwartete „Märchenabend", mehrere Stunden lang konnten die Kinder in eine andere Welt eintauchen und der Fantasie freien Lauf lassen, zudem gleich in mehreren Sprachen. Teilgenommen haben Kinder aus den zweisprachigen Klassen in Tost, sowie Kinder aus den zahlreichen Projekten, die durch den deutschen Freundschaftskreis in Tost organisiert werden.

Welche Edition des „Märchenabend" war es? Auf diese Frage können sogar die Organisatoren nicht genau antworten: „Wir haben uns letztens Gedenken gemacht, wie lange wir den ‚Märchenabend' schon organisieren und wir konnten uns nicht einigen. Eines ist sicher, schon sehr lange! Es sind schon Dutzende gewesen, denn die ersten Teilnehmer studieren bereits", erinnert sich Dorota Matheja, die Organisatorin und DFK-Vorsitzende. Nach dem großen Interesse der Kinder und der Freude, die ihnen die Märchenabende bereiten, werden sicher weitere Dutzende folgen. *Monika Plura*

Die Märchenabende sind wieder da! Foto: Andrzej Morciniec

REGION
Alle Radiosendungen der deutschen Minderheit in Polen an einer Stelle
mittendrin
Radio der deutschen Minderheit
ALT!NEU
Alternative Musik aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, nicht nur auf Deutsch
Dieses Internetradio ist einmalig!
www.mittendrin.pl

OBERSCHLESISCHE STIMME
Impressum
Herausgeber: Deutscher Freundschaftskreis im Bezirk Schlesien
Anschrift: ul. Wczasowa 3, 47-400 Ratibor,
Tel./Fax: 0048 32 415 79 68
Mail: o.stimme@gmail.com

Redaktion: Monika Plura
Im Internet: www.mittendrin.pl, www.dfkschlesien.pl
Druck: Polska Press Sp. z o.o., Oddział Poligrafia, Drukarnia w Sosnowcu.
Abonnement:
Wir schicken die Oberschlesische Stimme per Post direkt zu Ihnen nach Hause. Zusätzlich und völlig kostenlos erhalten Sie auch das „Wochenblatt.pl" zweimal im Monat.

Jahresabonnement: In Polen: 88,00 PLN, in Deutschland: 44,00 Euro (inklusive Versandkosten).
Das Geld überweisen Sie bitte auf das untenstehende Konto. Unsere Bankverbindung: Bank Śląski Oddz. Racibórz, Kontonummer: 15 1050 1328 1000 0004 0002 8627, Nr. IBAN: PL 15 1050 1328 1000 0004 0002 8627, Bankfiliale Nr.134, Nr. BIC (SWIFT): INGBPLPW.
Bitte geben Sie bei der Überweisung das Stichwort „Spende für die Oberschlesische Stimme" und Ihren Namen an.

Bei allen Lesern, die ihr Abo für das Jahr 2023 bereits bezahlt haben, oder eine Spende geleistet haben, möchten wir uns ganz herzlich bedanken.
Wir freuen uns über jeden Beitrag. Einsendeschluss für Beiträge ist der 5. und der 15. jeden Monats.
Namentlich gekennzeichnete Artikel spiegeln die Meinung des Verfassers wider, die nicht immer mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen muss. Die Redaktion behält sich das Recht vor, die eingesandten Artikel sinngemäß zu kürzen.

Das Bulletin erscheint mit finanzieller Unterstützung des Ministeriums des Inneren und Verwaltung der Republik Polen und des Konsulats der Bundesrepublik Deutschland in Oppeln.

Die Veröffentlichung gibt nur die Ansichten des/der Autor(en) wieder und kann nicht mit der offiziellen Position des Ministers für Inneres und Verwaltung gleichgesetzt werden.
Publikacja wyraża jedynie poglądy autora/ów i nie może być utożsamiana z oficjalnym stanowiskiem Ministra Spraw Wewnętrznych i Administracji.